

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

31.01.2010

Kampf mit Gott

Jakob hatte alles auf eine Karte gesetzt, die Karte des Betrugs, und er hatte gewonnen: das Erbe des Vaters, zwei Frauen und zwölf Kinder und viel Besitz. Er ist gesegnet, sagten die Leute.

Auf dem Rückweg in die Heimat aber holt ihn die Wahrheit seiner Vergangenheit ein. Da, an der Furt des Jabbok, eines Nebenflusses des Jordan, hat er seine Familie schon hinübergebracht. Er selbst ist noch nicht so weit. Er muss noch etwas klären. Er geht zurück über den Fluss, der altes und neues Leben trennt. Da überfällt ihn ein Dämon – oder ist es ein Engel oder gar Gott selbst? Jakob kämpft und ringt um die Wahrheit seines Lebens. Und er schreit den Angreifer an: „Ich halte dich fest, wer immer du bist. Und du bist stark und willst mich kleinkriegen, dass ich am Ende bin. Ich lasse dich nicht los, bis du mich gesegnet hast. Ohne deinen Segen kann ich nicht neu anfangen“ (1. Buch Mose Kapitel 32).

Da spürt er den Schlag in seine Hüfte. Er ist am Ende, total am Ende. Er hinkt. Und jetzt spürt er die Gotteskraft in sich hineinströmen. Er hört seinen neuen Namen: Israel, das bedeutet „Gott möge herrschen“. Da weiß er, mit wem er gekämpft hat: mit Gott selbst. Und er weiß auch, was der Name für ihn bedeutet: Geh deinen Weg als Gottesweg, ohne Betrug! Geh den Weg der Wahrheit! Mühsam wird der Weg werden. Jakob muss der Wahrheit seines Lebens ins Gesicht sehen. Dazu hat es die ganze Nacht gebraucht, dass er sich dazu durchringt. Hinkend geht Jakob ans andere Ufer. Jakob – Israel geht und bittet seinen Bruder um Vergebung. Das Wunder geschieht: Der Bruder vergibt dem Bruder.